

ULM UND NEU-ULM



Auf Seite 16: Leckereien aus zehn Ländern – was auf dem Donaufest kulinarisch geboten ist

Donauwellen

Eine ideale Filmstadt

Donaufest in der Seniorenresidenz
Fahnen aus den Donauländern schmücken den Hof schon seit Tagen, und jetzt hat das Programm begonnen: Die Seniorenresidenz Friedrichsau feiert mit den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Woche lang Donaufest. Zur Eröffnung stellte Carmen Stadelhofer von den Danube Networkers die Donauländer vor. Zum Programm gehören eine Lesung mit Sybille Schleicher und Gunther Nickles, Märchen aus den Donauländern, gemeinsames Singen und Stationen, an denen sich Besonderheiten aus den Donauländern entdecken lassen. So will die Residenz das Donaufest auch denjenigen nahe bringen, die nicht mehr selbst aufs Festgelände am Ufer kommen können.



„Klara“ aus Ulm
Großen Eindruck hat der rumänische Filmemacher Sabin Dorohoi mit seinem

Kurzfilm „The Way of the Danube“ hinterlassen. Darin geht es um Kinder, die alleine aufwachsen, weil ihre Eltern im Ausland Geld verdienen müssen. Bei seiner Präsentation des Filmes, der in der Gegend des Eisernen Tors gedreht wurde, verriet Dorohoi, dass sein neuer Film mit ähnlicher Thematik in Ulm spielt. Darin geht es um Klara, die in einer Ulmer Familie als Kindermädchen engagiert ist – und ihre Familie in Rumänien alleine lassen muss. „Es war sehr cool in Ulm zu drehen“, sagte der Regisseur in der Vh: „Ich liebe Ulm. Ulm ist eine ideale Filmstadt.“

Ehrengäste aus dem Donauraum

Zum protokollarischen Empfang ins Rathaus waren zahlreiche Ehrengäste aus dem Donauraum gekommen. An der Spitze der ungarische Oppositionsführer Peter Marki-Zay, der Parlamentspräsident der Vojvodina, Istvan Pasztor, der Bischof von Banja Luka, Franjo Komarica, und der ukrainische Konsul, Dmytro Shevchenko. Daneben waren zahlreiche Bürgermeister und Landräte vertreten – vornehmlich aus dem Donau-Save-Raum. So zum Beispiel der Kantonspräsident von Posašina, Djuro Topic, Damir Dekanic von Vukovar-Syrmien und Bürgermeisterin Marina Budimir aus Ilok. Außerdem war auch Mirela Brechelmacher von der Uni Slavonki Brod zu Gast. *cik, hum*



Die Ehrengäste im Ulmer Rathaus. Foto: Daniel M. Grafberger



Was aus dem Golden Tulip Hotel wird, ist derzeit offen.

Foto: Lars Schwerdtfeger

Suche nach neuem Betreiber

Immobilien Die Düsseldorfer Anter Group will das Golden Tulip Hotel am Neu-Ulmer Donauufer nicht selbst betreiben. Die Stadtverwaltung ist überrascht. Von Matthias Stelzer

Auf der Homepage der Düsseldorfer Anter Group ist das ehemalige Golden Tulip in Neu-Ulm gelistet. Wer drei August-Nächte im „Parkhotel Neu-Ulm by stays“ reservieren will, erhält allerdings die Auskunft „Leider ausgebucht“.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Informationen der Hotelbesitzer kann dieser Hinweis für die Stadt Neu-Ulm und die Touristiker der Region nur mit einer gewissen Zweideutigkeit richtig sein: Der Familienkonzern aus dem Rheinland hat seine Immobilie aus der Liste seiner Hotels „ausgebucht“.

„Wellness-Zimmer“ Das bedeutet, die Anter-Gruppe hat sich dagegen entschieden, das 500 Kilometer vom Firmensitz entfernte Haus selbst zu betreiben. Das teilte das Unternehmen am 22. Juni per Pressemitteilung mit. Man suche „akribisch nach einem adäquaten Betreiber“, teilte Anter mit – ein Neu-Ulmer Haus der eigenen Marke „by stays“ werde es nicht geben.

Ob die Düsseldorfer Firma schon Interessenten hat, wie und wo sie nach einem Betreiber suchen will und ob sie das Hotel am Neu-Ulmer Donauufer auch weiterverkaufen würde, all diese

Nachfragen laufen in der Konzernzentrale aktuell ins Leere. Ebenso wie die Anfrage, wie viel Geld Anter seit dem Kauf des ehemaligen Golden Tulip in die Sanierung des Hauses mit 135 Zimmern gesteckt hat.

Dem Vernehmen nach sollen bislang 2,5 Millionen Euro für die Arbeiten in Neu-Ulm ausgegeben worden sein. Anter hatte zumindest mitgeteilt, dass alle Frischwasserleitungen ausgetauscht worden und nun alle Zimmer klimatisiert seien. Von Handwerkern auf der Baustelle wurde kolportiert, dass einzelne Zimmer mit Whirlpools und Saunen ausgestattet seien.

Diese „Wellness-Zimmer“ hatten in Ulm und Neu-Ulm für Spekulationen gesorgt, weil die Anter Group in einem ihrer anderen Hotels gegen Aufpreis Zimmer mit erotischer Anmutung

135

Gästezimmer hatte das Hotel am Neu-Ulmer Donauufer, als es einst von der Mövenpick- und später dann von der Golden-Tulip-Kette betrieben wurde.

vermietet. Und das auch stundenweise. Wie beispielsweise die Suite „Shades of Stay“. Die Firmengruppe um Dursun, Filifoz und Taylan Anter fühlt sich durch die Berichterstattung über diese Angebote offenbar zu Unrecht im Image geschädigt.

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich da viele Interessenten melden.“

Johann Britsch
Neu-Ulmer Dehoga-Kreisvorsitzender

Ob dieser Frust auch ein Grund für die Abkehr vom Betrieb ist? Tatsache ist, dass Anter schon einmal versucht hatte, die Immobilie an der Donau zu verkaufen. Im Spätsommer 2021 war das. Online wurde das 1979 für Mövenpick erbaute Hotel für 14 Millionen Euro angeboten. Der Ulmer Gastronom Ebbo Riedmüller hatte daraufhin ein Angebot von 10,5 Millionen Euro abgegeben und war mit Änderungswünschen auf die Stadt Neu-Ulm zugegangen. Einen Anbau an das Restaurant „Edwins“, das der Stadt gehört, hatte Riedmüller seinerzeit ins Feld geführt und erklärt, dass er für den rentablen

Betrieb mehr Außensitzplätze vor dem Hotel brauche.

Ob Ebbo Riedmüller immer noch Interesse am ehemaligen Golden Tulip hat, ist nicht klar. Er ist aktuell nicht zu erreichen. Bei der Stadt Neu-Ulm, die von der Ankündigung der Anter-Gruppe, das Hotel nicht betreiben zu wollen, überrascht wurde, ist bislang eine Anfrage eingegangen. Von wem, das will Pressesprecherin Sandra Lützel nicht mitteilen.

Viele Hotels auf dem Markt

„Ich bin ja normal ein sehr positiver Mensch. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass sich da viele Interessenten melden“, sagt Johann Britsch, Wirt des „Hirsch“ in Finningen und Kreisvorsitzender des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga) in Neu-Ulm.

Britsch, der erst kürzlich bei einer Hotelier-Tagung war, fürchtet, dass es sehr schwer sein wird, einen seriösen Betreiber zu finden, der ein Hotel übernimmt, das im Anter-Design saniert wurde. Zumal derzeit viele Hotels auf dem Markt seien. Und er fragt: „Wo sollen denn die Mitarbeiter herkommen?“ Als Dehoga-Vorsitzender hofft Britsch allerdings sehr auf eine „gesunde Lösung für unsere Region“.

Kommentar

Kommentar
Matthias Stelzer
zur Zukunft des
Neu-Ulmer Parkhotels



Katastrophe in bester Lage

Hätte man ein mieses Drehbuch für das ehemalige Mövenpick-Hotel am Donauufer schreiben wollen, es hätte kaum schlechter ausfallen können als die Realität. Was sich aktuell in bester Neu-Ulmer Lage tut, ist eine Katastrophe. Bestenfalls eine Schande. Die zumindest in ihrer Öffentlichkeitsarbeit wenig seriöse Düsseldorfer Anter-Gruppe, die das Hotel zu Golden-Tulip-Zeiten gekauft hatte, lässt die Stadtverwaltung seit Monaten zappeln und zeigt damit überdeutlich, dass das Haus in Neu-Ulm für sie nur Spekulationsobjekt ist.

Anders lässt sich die aktuelle Situation nicht erklären. Für die Stadt Neu-Ulm bedeutet das: Alarm! Wenn es irgendwie geht, muss jetzt eine Lösung her, die den Anters den Rückzug ins Rheinland ermöglicht. Gemeinderat und Stadtverwaltung müssen dazu einem seriösen Interessenten, der sich für die IA-Lage in Neu-Ulm interessiert, bei den Bedingungen entgegenkommen. Nur wenn ein Betrieb von Hotel und Restaurant wirtschaftlich sinnvoll zu machen ist, wird sich ein professioneller Käufer finden. Bestenfalls. Denn in Zeiten des akuten Personalmangels und der allgemeinen Verunsicherung in der Gastrobranche ist auch das kein leichtes Unterfangen. Ließe sich die Realität so leicht umschreiben wie schlechte Drehbücher, müsste man nun dafür sorgen, dass nun doch noch Ebbo Riedmüller oder ein ähnlich in der Region verwurzelter Profi zum Zuge kommt. Das allerdings würde voraussetzen, dass diese Gastronomen überhaupt noch Interesse haben. Und dass es stadtpolitisch endlich den nötigen Ruck gibt.

Defektes Stellwerk

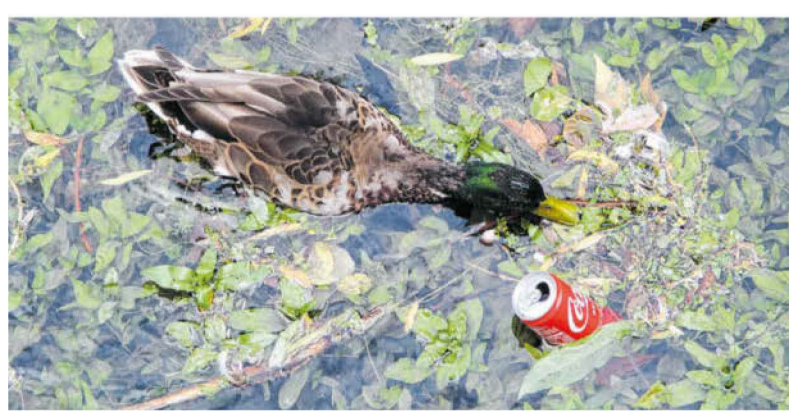
Eisenbahn Zugverkehr für anderthalb Stunden stark beeinträchtigt.

Ulm. Wegen eines defekten Stellwerks am Ulmer Hauptbahnhof ist es am Montagmorgen ab 16 Uhr zu Verspätungen und Zugausfällen gekommen. Betroffen waren etwa die Regionalbahnen nach Sigmaringen und Memmingen. Der Fernverkehr wurde teilweise über Aalen umgeleitet. Gegen 17.30 Uhr war der Fehler repariert und der Zugverkehr normalisierte sich langsam wieder. Allerdings gab es noch Folgeverzögerungen, teilte eine Bahnsprecherin auf Anfrage mit.

TAGESTIPP

Eine spannende musikalische Begegnung Art gibt es am Dienstagabend auf dem Donaufest. Im Donausalon (20 Uhr) trifft gitarrenlastiger Wave vom Rande der Karpaten auf Indietronic made in Ulm. Die rumänische Formation „Astro Générale“ gehört zu den heißesten Newcomern ihrer Heimat und freut sich auf ihr erstes Live-Konzert nach der langen, unfreiwilligen Pause. Gemeinsam mit der für diesen Anlass vom Duo zum Trio erweiterten Ulmer Formation „Nordir“ verweben sich die Sounds beider Bands in ein klangmalerisches Gesamtwerk. Schnittmenge beider Bands sind ihre Reminiszenzen an den Sound der 80er-Jahre.

DER KLEINE AUGENBLICK



Matt und schlapp? Das Erfrischungsbad im kühlen Wasser der Blau hat den Enten wohl auch nicht richtig wach gemacht. Kopf hoch! Vielleicht hilft ja ein Schlückchen vom Energy-Drink. Foto: Willi Zell

Unfall A8: Audi rast in Leitplanke

Ulm. Ins Schleudern geriet am Montag gegen 5.30 Uhr ein Audi-Fahrer auf der A8 in Höhe der Anschlussstelle Ulm West. Weil er zu schnell unterwegs war, verlor er laut Polizei auf nasser Fahrbahn die Kontrolle über das Auto, geriet ins Schleudern und prallte gegen die Leitplanken. Von der Mittelleitplanke wurde der Audi nach rechts abgewiesen und prallte mit einem Lkw zusammen. Der Unfallverursacher wurde leicht verletzt. Den Schaden schätzt die Polizei auf 65 000 Euro.

Gewalt 18-Jähriger wird ausgeraubt

Ulm. Die Polizei fahndet nach einem 23-Jährigen. Er soll am Sonntagabend gegen 20.30 Uhr einen 18-Jährigen vor einer Tankstelle in der Illerstraße unvermittelt angegriffen, mit einem großen Stein bedroht und dann ausgeraubt haben. Der 23-Jährige nahm das Mobiltelefon und eine Tasche mit und fuhr dann mit dem Fahrrad in Richtung Römerplatz weg. Eine Zeugin beobachtete den Vorfall und informierte gemeinsam mit dem Opfer die Polizei. Die Fahndung verlief bisher ergebnislos.

Braucht die EU eine Armee?
Ulm. „EU-Sicherheitspolitik im Wandel: Ist es nun doch Zeit für eine europäische Armee?“ Das ist das Thema einer Online-Veranstaltung des Europe Direct Zentrum Ulm am Mittwoch, 6. Juni. Beginn 18 Uhr, Anmeldung: <https://kurzlinks.de/EU-Armee>

Solidarität mit Ukraine
Ulm. Die nächste Mahnwache „Solidarität mit der Ukraine“ findet am Mittwoch, 6. Juli, (18.30 Uhr) auf dem Marktplatz statt. Es sprechen OB Gunter Czisch, die Ulmer Sopranistin Maryna Zubko und Pfarrer Andriji Pizo von der ukrainisch-katholischen Kirchengemeinde Neu-Ulm.